

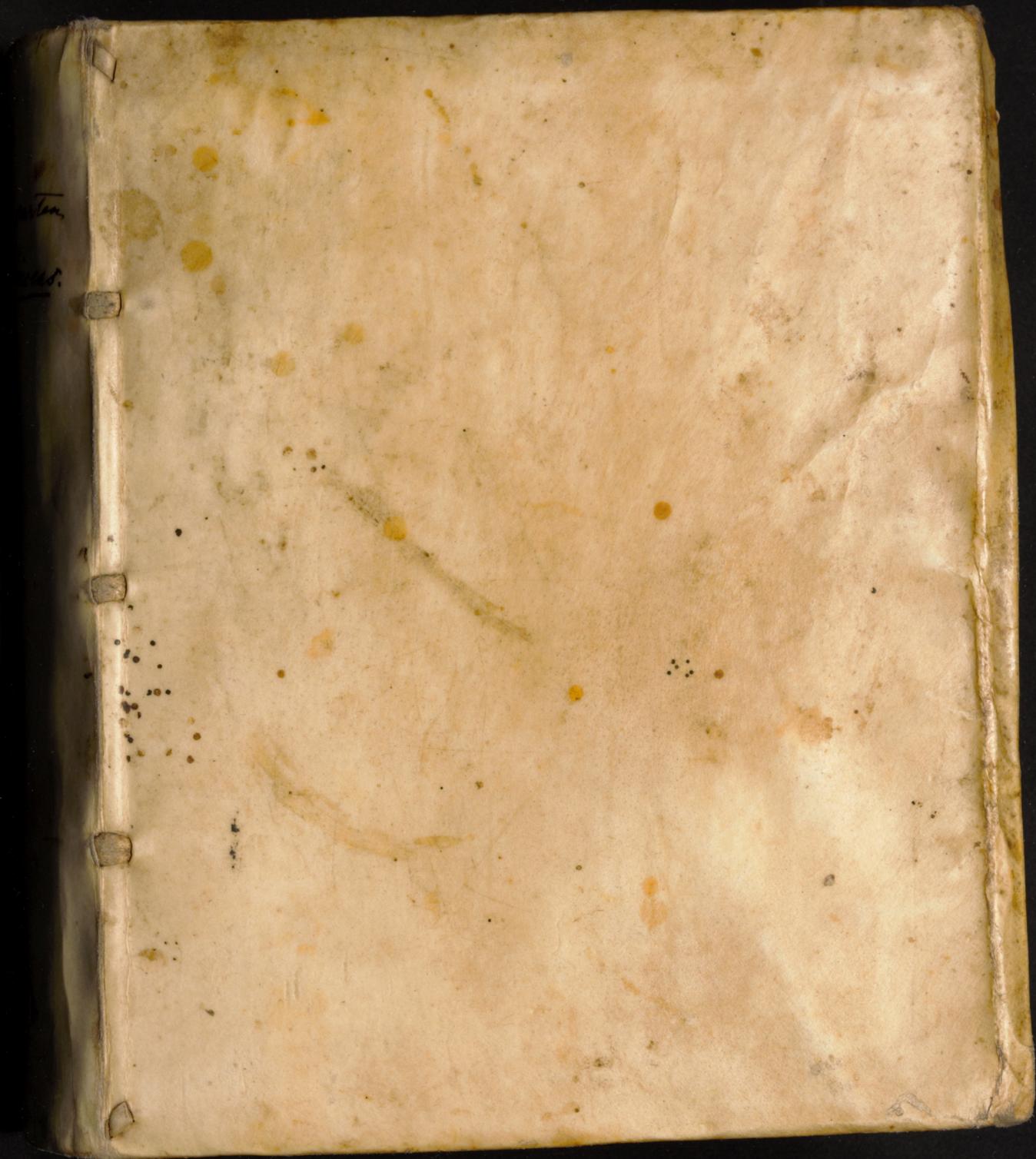
Warhafftige und gewisse Neue Zeitung. Alles dessen/ was sich mit der Stadt Braunschweig unnd ... Hertzog Friederichs zu Braunschweig und Lünenburg/ etc. von Anfang biß Dato zugetragen und verlossen hat : Alles fein ordentlich beschrieben/ unnd in Druck verfertigt

[S.l.], 1615

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn787920835>

Druck Freier  Zugang



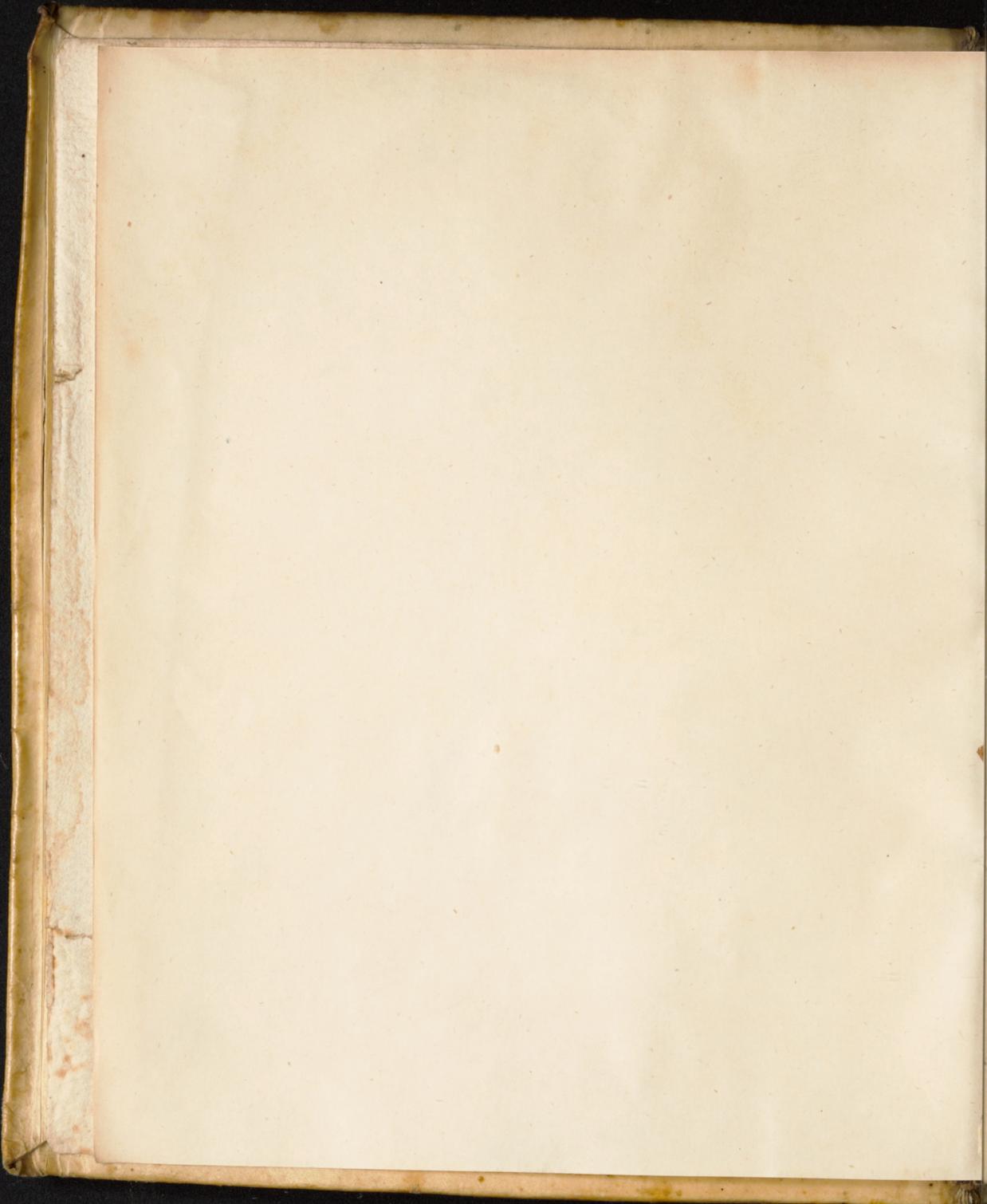


Act. XI. 20.

35a, 5.

24
No. 1177¹-19.

153



Warhafftige vnd gewisse Neue Zeitung.

Alles dessen / was sich mit
der Stadt Braunschweig vnd Ihrer Fürstlich
chen Gn. Herzog Friederichs zu Braunschweig vnd Lün-
nenburg/ etc. von Anfang bis dato zugetragen
vnd verlossen hat.

Alles fein ordentlich beschrieben / vnd in
Druck verfertiget.



Im Jahr / 1615.


Bericht von Braunschweig / Den 20.
Julij 1615.

Nach dem der Herzog von Braunschweig der Stadt Abgesandten die Sachen zuvergleichen nach Wolffe Mittel citiret hat/ist allda allerley vorgelauffen rügehandelt worden/ haben aber nichts fruchtbarlichs verrichten können/ Darauff ist zu Rittershausen deswegē eine newe Zusammenkunfft ange- stellet vnd endlich so weit gehandelt worden/das man vermeinet die sache sollten zu einem guten Ende abelauffen/sintemal der Herzog gar auff einem guten wege gewesen/als aber solche tractation vor des Fürst Mar- schalck Wustraw kommen/der ohne das zum Kriege geneiget/hat er den Fürsten wider abwendiggemacht/mit bericht/das solche Handlung ime zum ewigen Spott vnd Hohn gereichen thete/darauff hat der Fürst als- bald sein Gemüt verendert / Er köndte noch wolte solche Handlung nit eingehen/sondern wolte die Stadt Braunschweig mit jrē Jurisdictioni- bus in seiner Gewalt haben / da sie nicht wollen / müste er sie mit gewalt- bar zu zwingen/darauff die Deputirten der Hånsee Städte Ihrer Fürstl. Gn.geantwortet/es were nicht Fürstlich so bald ihr Gemüt zuverendern Da es aber se zum Kriege kommen müste/solten dieselben gedencen/das es kein Kinder spiel werden solle/dañ die Hånsee Städte einmal resolvi- zet, die Stadt nicht zuverlassen/seind also mit dieser resolution von ein- ander geschieden/vnd thut nun der Fürst alle Braunschweigische Güter preiß machen/die Bürger vnd Boien / Ja frembde Wandersleut so al- lein durch die Stadt passiren berauben vnd vbel tractiren / darauff denn folget/das der Herzog mit 2000 Schankgräbern vnd ohn gefehr 12000 Mann zu Ross vnd zu Fuß incklich 20. Fahnen außgetheilet / darun- ter 10. Bluthfahnen vñ 16 Stück Geschütz vor die Stadt Braunschweig- gerücket/vnd dieselbe beleget/Aber die in der Stadt seind gutes mutheo- vnd

vnd gar frewdig/das es zu diesen sachen kommen ist /vndt istt sie die gantz
Bürger schafft mit dem Rath gar einig/vnd befinden sich der Hånseestädte
Gesandten daselbsten in der Stadt/ geben rath vnd that zu alien sachen/
haben sich zusamen verbunden/ Leib/ Gut vnd Blut bey der Stadt zulaf-
fen/ sintemahlt sie auch in den Hånseestädten etlich tausent Mann wirbet/
wird also ohne grosses Blut vergiessen nicht abgehen.

Kurzer Bericht auß Braunschweig.

Dieser Tagen haben die Fürstlichen Braunschweigischen Wolfenbü-
ttischen Län: Abgesandten/ einer von Worenhols/ S. Böcklo bey J. Kap.
May. auch audientz gehabt/ vnd wie Münd: also auch Schriftlich für-
geben/ die Stadt Braunschweig sich anderweit mit Aufstellen vnd andern
widerwertigkeiten erzeiget hette. Derowegen J. F. G. die Execution wi-
der sie fürzunehmen verursacht worden/ haben aber einig Documentum
des beweijses nicht produciret, vnd ist nicht vermütlich das die Stadt der
gleichen Aufstelle gethan haben solle.

Gleicher gestalt hat auch der Länbürgische Gesandte in der audientz
Ihre May. die Braunschweigische Belägerung vnd die drauß entstehende
Gefahr offenbaret/ mit vermeldung das der Herzog zu Wolfenbüttel sich
des Handels so stark annehme vnd nicht außsehen wolle/ biß er die Stadt
eröbert habe/ wie sich denn dessen Gesandten an vnterschiedlichen orten be-
rühmet/ das es J. F. G. nicht fehlen köndte/ sintemahlt sie allbereit Victo-
riam in Händen hettten/ welches aber viel anders beschaffen /vnd wird J.
F. G. solche Stadt so leichtlich nicht eimbekommen/ es sey dann das die vn-
lengst gepflogene güliche handlung ihren weiten forgang vnd endtschafft
erreiche / bey Hoff ist man vielmehr dahin geneiget/ das Fried vnd Ei-
nigkeit im Reich erhalten/ als das Krieg vnd Auffruhr angerichtet werde.

Derowegen dann auch Ihre May. alebald inhibitiones an Her-
zog abgefertigt hiervon abzusehen vnd innen zu halten. Dessen aber vn-
geacht/ sehret der Herzog noch stark fort/ vnd beänstiget die Stadt noch

ziemlich / ist auch so weit an die Stadt hinein kommen / Als hievor kein
Herkog / hat eine Schanze eines Muskeenschoffes von der Stadt ge-
macht / thut mit Feuerwerffen grossen Schaden / hat auch bereit etliche
Pollwerck vnd Thurm durch das Geschütz gefället / In Summa / Er ist
so wol vnd gar vnter den Wähl geschant / das sie auß der Stadt in mit ih-
rem Geschütz keinen Abbruch mehr thun / noch ferner aufffallen können /
hat auch gestriges Tages die Rake vor der Stadt einkommen / davon er
aber der Stadt wenig Schaden thun kan. Dem der Stadt aber seind
auch nicht faul / sondern wehren sich dapffer / wie sie damit heut aufgefal-
len / vnd ober 1200. Mann erlegt / vnd auß zweyen Schancken geschlagen.

Als solches Graff Ernst von Nassaw erfahren / hat er bey den Stas-
den angehalten / ihme zeit 4. Monat vrlaub zu geben / das er dem Herzo-
gen von Braunschweig seinem Schwager in vorhabenden Kriegen einen
Neuerdienst leisten möge / ist ihme aber wider die Staden mit der Stadt
in Verbündniß rund abgeschlagen worden. Folgends ist der Coronul
Wu straw in den Begendes Herzogs von Braunschweig auch im Haag
angekant / welcher gleichfalls bey den Staden vmb 2. Regiment Knecht
vnd 1000. Pferd zu werben angehalten / deme seine Excel: zur Antwort
geben / Er als ein Kriegsverständiger wissen wollen / das man solch Volck
vnd Pferd ohne Gelt nicht aus dem Ermel schütten könnte / da aber J. F.
G. von Braunschweig so viel Gelt als darzu nötig hergeben wolte / vnd ins
künfftig vor die Besoldung 4. Hänsestädte zur caution setzen / sollte man
sehen / wie man das Volck auffbringen möchte / mit welcher Antwort Er
sich contentiren müssen.

Folgends ist wolgemelter Wu straw zu dem Jungen Prinzen von
Brandenburg auff Claß verrückt / Daselbst seine Verrichtung bey den
Staden Relation gethan / vnd angehalten vmb etlich Volck in seinen Für-
sten thumb zu werben / welcher ihm etlich 100. Mann zu Fuß / vnd 2. comp.
Pferdt bey der Liffstadt vnd dero orten zu werben vergunt / mit dem geding
das er sit alsbald ohne beschwerniß der Hauptleut von dannen führen solte /
welche bewilligung er seinem Fürsten referirt / Nach dem er sich nun nach
Hause

Hause begeben wollen/ ist er unterwegend gar schwach worden/ zu dem sich der Herzog verfüget vnd seiner verrichtung halben bey den Staden vnd andern Relation begehret/ Als Ihr J. G. selbige von ihm erfahren/ seind sie sehr ergrimmet vnd gesagt/ er hette sie in den grossen Laborinth geführet/ er solte sie auch wider herauß führen/ daneben schreiben vorgewiesen/ das er errotlos an J. J. G. worden/ vnd eben so wol mit dem Herzog von Lünenburg vnd der Stadt/ Als mit J. J. G. gehalten/ möchte also wolgemelter Wustraw in seltsame Händel kommen. Der liegt ihund im Läger/ Als aber der Herzog aus grossen Eiffer der Stadt ein Dorff nicht weit von Braunschweig gelegen in Brand gesteckt/ ist die Stadt an einer Seiten außgfallen vnd mit dem Herzogen gescharmüßelt.

Als aber etliche Weiber auß des Herzogs Läger in der Braunschweiger Kraut sp. hirtet vnd sich ein wenig erlustiren wollen/ ist die Stadt auff der andern seiten außgefallen/ die Weiber erdappet/ vnd genöthigt/ das sie sagen müssen/ wer wo in dem Läger vnd wie starck es sey/ da sie solches erfahren/ seind sie ohne verzug hinein gefallen alles erschossen vnd erstochen/ vnter andern auch den Obersten Wustraw welchem die Reht abgeschossen mit sich in die Stadt/ zugleich auch den Silberwagen vnd allerley vidualien genommen/ do sie denn den Wustraw mit einer Musketen also willkommen geheissen vnd empfangen/ das er alsbald vom Pferde gedauert vnd todt blieben.

Auß Wolffenbüttel den 22. Julij.

Den 22. Julij ist Ihre Fürstliche Gnaden Friederich Herzog zu Braunschweig vnd Lünenburg mit seinen habenden Kriegsvolck zu Hof vnd Fuß vor die Stadt Braunschweig geruckt/ vnd alda in Eil Schancken auffwerffen lassen/ auch alsbald mit hin vnd wieder schiffen ein ander ziemlich empfangen/ Das zu beyden Theilen schon etliches Volck erlegt/ Man wirbt aber noch täglich hin vnd wieder viel Kriegsvolck vor die Stadt vnd dem Herzog!

A iij

Hog/ vnd stehet zubeforgen / es werde noch manchs Mutter Kind kosten /
sol es mit gewapneter Hand zum ende gebracht werden/ vnd were wol zu
wünschen/ dz es zur gültlichen Handlung gereichen vñ vortragen würde.

Demnach zu Hanouer von dem Herzogen von Braunschweig vnd
den Hånsee Städtten wegen die streitigen Sachen/ Ihr Fürstlichen Gna-
den vnd die Stadt Braunschweig betreffent eine Zusammenkunft ange-
stellt worden/ damit die Stadt in mehrer Ruhe vnd Friedens willen sicher
baden/ ein ansehnliche Summa von etlich tausend Reichshalern/ Dem
Herzog Jährlichen von der Stadt Wag zuerlegen / Item ein Neues
Schloß oder Burg in der Stadt auffzubawen/ vnd den Herzog bey Tag
vnd Nacht einzulassen/ aber die Schlüssel zu d r Stadt Pforten selber in
verwahrung zubehalten/ als hat der Herzog ditzelte nicht eingehen/ son-
dern die Schlüssel zu einem Thor absolut haben wollen / Dadurch
dann diese Handlung zerschlagen / der Hånsee Städt Gesandten inn
Braunschweig/ der Herzog aber mit 12000. Mann zu Ross vnd Fuß /
in etlich vnd 20. Fahnen außgetheuet / vnd mit 16. Stück Geschütz vn-
gesenpft / den 1. Aug. vor die Stadt gezogen/ vnd alsbald die Schan-
ken davor zu einer Belägerung auffwerffen lassen / darauff die in der
Nachtszeiten außgefallen/ vnd in 36. vons Herzogen Volck erschlagen.

Den 4. dieses hat ihr Fürstl. Durchl. etliche Schuß in der Stadt
gehen lassen/ darauff die in der Stadt mit schiessen sich gewaltig hin vñ
wider hören lasse/ vnd mit Beywesen der Hånsee Städt Gesandten vn-
versehens vmb mittagszeit in 300. starck außgefallen vnd Scharmützirt
dar durch auff beyden Seiten in die 60. erlegt / vnd viel verwundet wor-
den / vnter den Herzogischen sind damal 4. vom Adel / vnd ein Fende-
rich blieben/ der Stadt hat es zu dieser vnversehnen Belägerung nur an
Reuteren gemangelt.

Weil nun der Herzog von Lünenburg / welcher auff allen zufall fremde
Volck zu Ross vnd Fuß auch geworben/ auff seiner seiten der Stadt den
freyen Paß vergunde vnd offengehalten / das die Stadt schon eine lange
Zeit Proviandirt/ vnd mit allerley Kriegsmunition versehen / wird auch
noch täglich zugeführt / als haben solches zuverhindern des Herzogs
Volck sich vnterstanden / auff derselben seiten auch zu schancken / denen
der

der Herkog von Lüneburg auff den Hals kommen / vnd mit gütē weg-
getrieben / mit dem Beding / wo sie widerkommen würden / sie das Leben
zusehen müssen / nichts desto weniger haben 3. Fahnen Wolffbüttel-
sche Reuter rings vmb die Stadt gestreiff / also das durch eine starcke
Confoy die Zuführer halten werden müssen.

Hiezwischen haben die Hånsestädte ihre Gesandten zu Lüneburg ge-
habt / vnd ober dem Defensionswerck sich berathschlagt / hiez zu sie viel
Volk zu Ross vnd Fuß / der Stadt zu succuriren annehmen vnd den
Hoch: Wolgebornen Grafen / vnd Herrn / Herrn Friederichen Grafs-
fen von Solms / etc. Rüttern / als ihren bestellten General Obersten / ep-
tends / erfordern lassen / der Oberst Stamshorn hat bey der Stadt / Leib /
Gut vnd Blut auffzusehen / sich auch erbotten.

Den 19. Aug. haben des Herkogs Volk mehrentheils auß den
Schancken gegen Giffhorn sich begeben / daselbst den Magdeburgischen
Kriegsvolk auff den Dienst zuwarten / als solches die Belägeren erfa-
ren / sind sie stark außgefallen / die Vbrigen in den Schancken angegrif-
fen / deren vñ lumbbracht vnd verwundet / vnd 6. Stück Geschütz beneben
theils Munition vnd Proviand davon in die Stadt bracht.

Den 20. Aug. hat der Herkog von Braunschweig in der Nacht viel
Ferkugeln in die Stadt werffen lassen / darauff die Belägeren ihre
Kinder / vnd Gesind / Knecht vnd Mägd Wasser tragen vnd auffwarten
lassen / auch viel Pechonnen vnd ander Materij / auff einem weiten Platz
anzünden lassen / das des Herkogs Volk nicht anders meinten / durch
die Ferkugeln were die Stadt in Brand gerathen / derwegen seind sie
herbey geruckt / vnd gesehen / ob der Stadt weiter bey zukommen were / hiez-
auff die Belägeren mit Ketten vnd Nageln vnter sie geschossen / das sie
mit grossem vnlust zurück weichen müssen / fürder hat hochgedachter
Herkog / je länger je mehr nach der Stadt schancken lassen / also das kein
Feindt niemals so nahe geschanckt / vnd mit dem Geschütz an Vollerwer-
cken vnd Thärnen viel schaden gethan.

Es haben hieneben die Weiber / Kinder / Mägd vnd Jungen die os-
bern Gemach in Häusern voll Stein getragen / in Meynung / wann
schon

schon die Stadt an einem Ort sol eingedimnen werden / Auffß eufferst
damit dem Feind zuzusehen.

Es leufft noch täglich sehr viel Volck dem Herzogen vnnnd der
Stade Braunschweig zu / So hat auch der Herzog allbereit viel Volck /
Vnd sonderlich vornehime vom Adel vnd viel Capitains verlohren / vnnnd
sehr viel vnschuldig Blut vergossen / Die Belägerten aber sind ziemlich
frisch / vnd schlaffen nicht bey solcher Bedrängniß / Sondern wehren
sich Ritterlich / Der Herzog aber helet noch stark an mit Ferkugeln /
Pechkränken vnd dergleichen BrandtMaterialien in die Stadt zu werffen /
Aber Er hat bisshero durch GOTTES Verhütung nichts sonderlichen
angezündet / Sol aber willens seyn die Stadt zu vntergraben vnnnd zu
sprengen oder zustürmen / In dem Er sich bemühet / vnd in seinem ganzem
Landt viel Säck gesamlet / dieselben mit Erdt / Moß / Stroh vnd der-
gleichen zu füllen / Damit sie die Stadtgräben demmen / vnd desto fähli-
cher die Mawren vnnnd Thor stürmen können / Welches dann manchen
Kopff kosten / Vnd doch schwerlich etwas damit aufrichten werden.

Es sol auch dem Herzog von Lünenburg ziemlicher Schaden zuge-
füget werden / sintemahl des Herzogen von Braunschweig Soldaten in
seinem Lande gestreiff / vnd etliche Dörffer spoliert / darüber der Herzog
von Lünenburg sein ganzes Landt auffgebotten vnd Musterung gehalten /
vnnnd werden auch nunmehr die Hänsestädte vnnnd die Herrn Steden die
Stadt Braunschweig nicht verlassen / sondern ihnen wacker mit Gelde /
Volck vnd Proviand beyspringen / dann allbereit hin vnd wider viel Volck
für die Stadt Braunschweig erworben vnd zubesorgen / das ein gewaltig
Blutbadt darauß entstehen wird.

Wetter verlauff / die Stadt Braunschweig
betreffent. :

Oru

Den 1. Septemb. hat Graff Friederichen von Solms Brud^r
Graff Georg mit 1000. Mann in die Stadt Braunschweig gewolt wels
chen der Herzog von Braunschweig verhandtschafft/ vñ starck zu Ross/
vnd Fuß auff ihn gewartet/ vnd zurück geschlagen/ das 80. vons Grafs
sen Volck blicben vnd viel verwund/ vnd hat sich also der Wolgeborne
Graff mit der Flucht saluiren müssen/ erwartee also die Stadt eines
grossen Enfsatz/ so von vielen Orten/ in sonderheit von Cölln/ Bremen/
Lüneburg/ Magdeburg/ ihr zukommen sollen.

Aus Hamburg den 12. Sept.

Vom Neuen dißmal wenig zumelden/ allein das die Braunschwei
gische Belägerung noch continuirt/ vnd schiessen so gewaltig zusamen/
vnd seind die in der Stad wie man schreibe/ noch wolgemuth/ vnd starcke
sich der Herzog täglich mit Reutern vnd Knechten/ nicht weniger lauffen
der Stadt/ Volck zu Ross vnd Fuß in grosser Anzahl auch zusamen/ zu
Zell wird der Musterplatz gehalten/ allhier seind zum wenigsten 600.
Knecht geworben/ vnd allbereit auff Zell Passirt/ seind auch von Bremen
etliche hundert Soldaten allhie angelangt/ so gleichmessig iren weg da
hin genommen/ so seind zu Magdeburg 500. Soldaten vnd 200. Reuter
bewert vnd gemustert/ so ein auserlesen Volck/ alle auch auff Zell iren
Weg genoinn/ man vermeine/ weil des Herzogen von Braunschweigs
Volck/ welches auff dem Hauß Kalförder in der Garleber Heid gelegen/
etliche Karn so von hier kommen/ auff gehawen/ vñnd auff die 10000.
Thaler werth an Seyden Gewandt darauß genommen/ vnd ins gemelte
Fürstenhaus geführt haben sollen/ es werde der Magdenburger gewor
ben Volck darauß zulenden/ vnd denselben Thre besuchen.

Der König in Dennemarck ist ober die Elb Passirt/ die erste Nacht
zu Winsen bey des Herzogen von Lüneburg Frau Mutter (welcher nur
eine Gueschen mit 4. Rossen/ vnd 4. Personen bey sich gehabt) vbernach
tet/ sol aber nicht gar Willkom gewesen seyn/ die ander Nacht zu Ebs
dorff/ vnd die dritte Nacht zu Zell/ welchen zwar die Herzogen von Lüne
burg

B

burg

Burg mit 200. Reutern vom Adel eingeholt / was sein Werbung gewesen / ist noch eingheim / allem soze man daber den Herkogen von Lünenburg von den Hänsestädten wolle abwendig machen / man helt aber dorfür Ihre Fürstl. Gn. werden sich standthafftig halten / vnd solches nicht ohne vrsach thun / die Zeit wird es offenbaren / also ihr Kön. May. 2. Tag zu Zell verblieben / haben ihn darnach die Herkogen zu Lünenburg mit einer Gutschen daran 6. Rosß zum Herkogen nach Wolfenbüttel führen lassen.

Der Hänsestadt Oberster / Graff von Solme / ist neben dem Herrn von Kniphausen auch zu Zell mit etlichen Reutern angelangt / vnd erwarten täglich auß dem Niderlandt noch in die 6000. Reuter / als dann möchte man sich zu Feld begeben vnd ein Versuchen thun / nicht allein dem Herkogen ins Land zufallen / dasselbe zu verheeren vnd zu verbrennen / sondern auch die bedrängte Stadt zu entsetzen / man wird noch allenthalben viel Volck zu Rosß vnd Fuß / man sagt es sollen bereit in die 12000. Mann zu Rosß vnd Fuß / alles außerlesen Volck zu Zell herum versamlet vnd besamlet seyn.

Jetzt verlauth / der Herkog zu Wolfenbüttel habe denen von Bremen etliche Schiff auß der Weser in Arrest genommen / weil es dann allenthalben so gar gefährlich stehet / vnd nit sicher durch das Braunschweigische Land zukommen / haben sich die handelsleuth entschlossen / ihre Güter auß disseits der Elb / biß auß Magdeburg / welche auß Nürnberg gehörig / zusenden.

Sonsten wird alles in grosser geheim gehalten / man helt dafür es werden Lübeckische vnd Hiesige Herrn verordnet werden / so im Kriegs Rath sollen gebraucht werden / das man also in kurzen was neues erfahren möchte.

Gestern ist allhier ein grosse Fenersbrunst in der Mackergassen / so durch ein Schuß geschehen / außkommen / vnd weiln in selben Häusern viel Hew vnd Stroh so bald nicht zuleschen gewesen / also das in die 30. Häuser abgebronnen / ohne was sonst beschedigt worden / vnd also ein grosser schad geschehen.

Auß Erfurt / den 16. dito.

Auß dem Land Braunschweig hat man/wie dz der Herkog der Stadt
noch hefftig zusetz/nicht allein mit schleffen/sondern auch mit vergiffti-
gen Feuerwerffen / dardurch viel Leut vmbkommen/vnd grossen schas-
den thun / vnd sol vor etlichen Tagen eingrosse Verdrhterey auff die
Stadt obhanden gewesen seyn / dann der Herkog etliche Personen bes-
stellt/das sie darinnen an etlichen orten Feuer einlegen solten/wie dann
3. Personen darüber gefangen worden / als sie ihr vornehmen Ins Werck
haben setzen wollen/auch allbereite an etlichen orten angangen/als sol-
ches der Herkog vermerckt/hat er ein Sturm an der Stadt/an das an-
der Thor thun lassen/die darinnen aber haben ihn so empfangen / das er
wie man sagt bey 4000. Man dñsmal verlohren / daß die Gräben solten
voll todter Körper liegen/vnd gar sincken.

Demnach der Herkog von Braunschweig vernommen / wie das
der Städte Volck nach Zell im Anzug/hat er mit etlich tausende Man/
denselben im Lüneburgischen Landte fūrgewart / vnd vnversehens vber-
fallen/vnd 10. Mann davon erlegt / der Herkogischen aber auch viel ge-
blieben / entgegen als die in der Stadt Braunschweig kundschafft bes-
kommen / daß der Herkog mit der Reuterey vnd meisten Volck wider
gedachts Hānseestädte Volck aufgezozen/sind sie den 11. dñz mit ganz-
her macht aufgefallen / vbel in des Herkogen Läger vnd schangen ge-
hauffet/viel Volcks / wie die Sag in die 800. erschlagen / vnd neben an-
dern fürnehmen auch den Obristen V Vustrau (so den Herkog meisten
theils darzu bewegt/das er die Stadt belägert / mit Versprechung sol-
che in vier Wochen zu erobern/ auch zuvor des Könige in Dennemarck
Obrister/als er in Schweden gekriegt/gewesen/) tödlich verwundt ge-
fangen/vnd sampt 6. Fahnen in die Stadt gebracht/vnd wie man sagt /
dem V Vustrau den Kopff abgeschlagen / vnd in ein groß stück Geschtz **NB:**
geladen / vnd hinauß ins Läger geschossen / sonst ist biß dato noch kein
Volck mehr in die Stadt gebracht / allein wann die Hānseestädte effe-
ctuiren, was sie beschloffen/möchte der Herkog den kurbern ziehen vnd
zu kurb kommen. Die Hānseestädte bekönnen viel Volcks/wie sie dan noch
so viel Besoldung weder der Herkog geben/der König in Dennemarck be-
finde sich noch bey dem Herkog zu Wolffenbüttel / wolte gern ein ver gleich-
ung tractirn / die Braunschweigische Ritterschafft hört gern / daß der
Obriste V Vustrau todt ist.

W i

Don

Von Hildesheim wird geschrieben / das die in der Stadt Braunschweig sehr beängstiget werden von dem Herzog / sind herauß gefallen vnd in einer Schancken alles nieder gehawen was sie darin befunden / vnd wird stark gesagt / das sie den Obersten Wustraw hart verwund mit sich in die Stadt gebracht / aber bald darnach gestorben sey / vnd hetten auch bald den König von Dennemarck sampt den Herzogen von Wolfenbüttel gefangen bekommen / hetten sie noch mehr Volck gehabt so wer der post angangen / darnach sind des Herzogē Volck auff ein streiff aufgezogen / welchem etlich Volck so von Bremen kömen vnd nach der Stadt gewolt / begegnet / die des Herzogen Volck vmbbringen / vnd sie gezwungen / das sie ins Wasser lauffen müssen / vnd also viel ertruncken / darnach sind die in der Stadt wider herauff gefallen / vnd des Herzogen Läger bald gank außgeschlagen / das sie etwas hinweg haben welche müssen / darauff der Herzog erzimbt vnd Feuer hincingeschossen / die sich aber dargegen wol versehen / das ihnen die Feuerkugeln kein schaden thun können / haben ein Feuer auff einen weiten Platz von Stroh vnd andern sachen gemacht / das es scheint als wann es in der Stadt gebronnen / darann der Herzog vnd König von Dennemarck ein Anfall gethan / vnd die in der Stadt ein Bollwerck gerne verlassen vnd darvon gewichen / als nun des Herzogen Volck das Bollwerck eingenommen vnd victori geruffen / sind die in der Stadt wider herauß gefallen / vnd alle nieder gehawen was sie funden / ist also die Stadt wider von denen erledigt / vnd des Herzogen Volck in die Kreutz geflogen.

Auß Lünenburg den 13. Sept.

Wegen der gute Stadt Braunschweig stehet es leider so etwas hin / der Fürst von Wolfenbüttel hat sich zwar mit drey Schancken gar nah geschanckt / demnach hat er Gotelob nicht viel gewonnen / zu Zell kommen bey vnserm Gnedigen Landfürsten alle der Handelstädte volck zusammen / man wird bald andere zeitung haben / der König in Dennemarck so bey dessen Gnedigen Fürsten zu Zell gewesen / in meinung die Sachen bey zu legen / das er mit der Stadt nicht solle zu thun haben /
auch

Auch der Stadt vofel den Paß nicht zuwehronnen / aber er solle kurhenn
bericht bekommen haben / Ihr Magest. haben ein grosse Paarschafft mit
sich gebracht / aber solch zu Winken bey seiner Frau Wummen / sehen
lassen / vnd hat den Niederländischen Reuthern / die nun zu Zell schon
ankommen vnd Otto Plato Hercle erworben / allerdiengs nie getrawet /
der Feindt solle in der Stadt an einer Kirchen oben das Dach etlicher
massen beschloffen haben / in der Nacht nehmen die Bürger das Dach gar
wegt / vnd haben sich darauff geschanck / vnd sollen dem Feindt in denn
Läger mit schiessen grossen Schaden thun.

Der Herzog von Braunschweig hat einen Trometer in die Stadt
geschickt den Bürgern anzuzeigen / ob sie sich in der gütte ergeben wöllen /
den man die Nacht darüber innen gehalten vnd statlich tractire / vnd
morgen zur antwort geben / das sie solches nicht theten es möge der Her-
zog thun was er will / es hat auch ein Predicans in der Stadt gepredi-
get / die Bürger sollen sich an den Herzog ergeben / vnd denn vnschuldigen
Kindern vnd grosses Blutvergiessen / so vorhanden / vorkommen / den
man aber abgesetzt / In deme auch die in der Stadt in etlichen Gassen
hin vnd wider viel Bechtonnen angezündt / auch in der Stadt ein gros-
ses Feur in die höhe geben / das der Herzog nicht anders vermeindt / als
brendte es in der Stadt / Inmassen dann von den Weibern vnd Kin-
dern / ein grosses schreyen vnd heulen gewesen / auch sich auff den Wäl-
sen niemandt gefunden / hat der Herzog Sturm anlauffen lassen / aber
dermassen bezahlt worden / das sie es wol gedenccken werden.

Auß dem Feldeläger vor Braunschweig

Eodem Dito.

Newes wenig / als das wir denn 9. ein theil vom ihrem Wall eingenom-
men / welches wir mit Volck besetzt / hetten auch gute gelegenheit weiter vns des
zu impatroniren / wo man sich nicht heimlich minen vnd Pulvers so sie verborgen
haben möchten besorget / den 11. dis aber haben wir glück vnd vnglück gehabt als
erstlich haben wir der Hantseestädten Securs geschlagen / viel verlost vnd gefan-
gen / es ist aber zu vnserm vnglück auch der Oberste Busstraw auch gefangen wor-
den / vnd im aufffallen vns auch ziemlichen schaden geschehen / der König in Denne-
marck hat grosses Gut alhero bringen lassen / man mache sich auch weiter zum

B. iij

Sturm

Sturm gefast / es ist auch diese tage wider 300. Reuther vnd erliche 20. zu Fuß
ankommen.

Auß Leipzig vom 18. Sept. Anno 1615.

Allhie hat man gewisse nachrichtung / daß der Herzog von Wolfenbüttel /
die Stadt Braunschweig mit belägerung hart bedrangt / vnd einander so nahend
kommen / daß sie mit einander reden / die in der Stadt haben vom selben Wall ihr
groß Geschütz hinweg geführt / vermeinen der Herzog die Stadt allda stürmen
werde / welches er aber nicht in willens / weil er besorgt der wall daselbsten sey
von der Stadt vntergraben vnd mit Feuerwerck zugerichtet vnd durch dasselbig
grossen schaden empfangen möchte. Sonsten leßt er starck an andern orten verschan-
ken vnd zu der Stadt zu graben / auch vergangen Mittwoch Zeitung kommen / daß
sein Volck auß S. Leonharts Wall solte kommen seyn / ob aber dem also / vnd was
sie verricht / gibt die zeit.

Sie stossen auch Tag vnd Nacht auß beyden theilen so starck vnd mit aller-
ley Wunderbarlichen sachen zusammen / daß man nicht bald dergleichen gehört /
das so viel Volck vnd Capiteins in so kurzer Zeit für der Stadt umbkommen /
wird in keiner Chronica gelesen / Die Bürger in der Stadt wehren sich dapffer /
Wit stehe ihn ferner bey vnd helffe sie vberwinden / Des Herzogen anhang /
haben die Hånseestädte nur die Gense geheissen / das werden sie nu wol innen
werden / Die Dantsiger haben sich erboten 6. Tonnen Goldes vorzusetzen / vnd
6000. man zu Ross vnd Fuß zuschicken / Denn sie ihnen für etlichen Jaren auch
wieder den Polen bey gestanden / vnd sind die in der Stadt noch guts muths. Ist
auch gewiß / das des Herzogs Oberster *VVustrou* genant von denen auß der Stat
gefangen / vnd durch den Hals geschossen worden / jedoch were ihm dieser schuß
nicht tödtlich gewest / wie sie ihn aber vnter die Thor gebracht / ist er auß grosser er-
bitterung / von denen die in der Stadt todt geschlagen worden. Der König in
Denemarck ist selber in Person in dem Läger vnd bey dem Herzog / welcher der
Stadt zu entbotten / sie sollen gemeldten *VVustrou* da er noch bey Leben ihne Kan-
gonieren vnd loß geben / wer er aber todt / sollen sie den Cörper herauß geben / haben
die in der Stadt ihm wieder entbotten / er solle sein Königreich regieren vnd schüt-
zen / sie wüßten wol wie sie mit ihren Feinden / umbgehen sollen / darauff solle er dem
Herzog zugesprochen haben / er wolt ihne die stutzigen Köpff helfen bezwingen /
vnd solte ihm sein halb Königreich darauff gehen / zeucht auch ihm täglich viel
Volcks zu / die in der Stadt geben aber nicht viel auß sie / mag also wol in beyden
theilen noch viel blutige Köpffe geben / welches man alles zu seiner zeit vernemen
wird.

Auß

Auß Wulffenbüttel den 15. Septembris an
einen gutem Freundt geschrieben.

Verhalte euch diese betrubte newe Zeitung wolmeinend nicht/
das gestern früe zwischen 3. vnd 4. vhr / die vnseren die Schiffrücken
neben den Graben/an den Wahl vor Braunschweig gebracht/vnd zwar
stracks darauß angelauffen seind aber mit Bäumen so der Feind vom
Walle fallen lassen/Seine vnd Feuer werffen auch hefftigen schießen/
also getraccirt worden / das ihrer in die 3000. tot vnd verwundet / der
Feind hat auch darbey keine Seide gesponnen.

Der Oberste Leutenamb Brendel wie auch seiner Leutenamb ei-
ner von Fürstenberg / in gleichen des Obristen Wustrawen sein Leute-
namb / einer von Breitenbach / seind alle 3. durch den Kopff geschossen
vnd tot blieben.

Capiten Gansß ist durch die Achsel geschossen/aber nicht tödtlichen
sein Leutenamb einer genandt Pfannekuchen vnd sein Schar sandt seind
erschossen vnd vollents in Wasser ersoffen.

Capiten Sonnenberg/ Capiten Lassen/ Capiten Georg/ Trom-
peter/ Capiten Christian/ seind eines theils geschossen/aber nicht alle tot/
ein sechar sandt Pfingstfuchs genandt welcher ein guter Soldat ist den
Tag sehr trawrig gewesen/ist zu Mittage/ als ich neben den F. V. Nacht
bey den Fendrich Groten zu Gaste gewesen ita Nostra praesentia im
Lager nicht 8. schrit weit von vns der halbe Kopff mit einem grossen
stück/ hinweg geschossen.

Ein Weib welche sich tapffer gewehret / hat bey dem einfall auff
den Walle mit steinwerffen vnd mit einem Schlächtschwert grossen
schaden gethan / hat keine Brustwere zu ihrem vortel gehabt sondern
ganz offenbar auff den Walle gestanden / den Soldaten zugeruffen sie
soltten nur getrost zu schießen / vnd sich tapffer wehren / so lange sie bey
ihnen wehre / hette es gar keine gefahr / seind wie sie der Fendrich berich-
tet in die 500. Schüsse mit Musketen nach ihr gethan aber alles ver-
gebens ist sonder zweiffel ein Engel Petrus gewesen.

Der

Der Städte Volk in die 12000. starck seind bis an Patensen ge-
ruckt gestern ist der Obriste Leutenant Hornberg mit den Ruten
vnd Capitän Vitalli entgegen gefandt wie sie einander begegneten
send die Zeit.

Den 18. September seind 3000. Soldaten neben 300. Reuter
ohne allen Widerstandt neben etlichen Wagen mit Proviant / vnd
Munition in die Stadt gekommen / aber den Troß als etliche Weiber
so sich versperret vnd dahinden geblieben / solche haben die ins Lager be-
kommen.

Ferner Berichte auß dem Lager vor Braunschweig.

Den 24. Septembris haben wir zum andernmal die Stadt zu
Sturm angelauffen / vnd haben ein theil vom Walle einbekommen vnd
vns darauß verschancket / vnd den Wall bey 2. Tage in gehabt / aber die
in der Stadt seind gar starck gekommen / vnd vnser Volk von dem
Walle wider herab geschlagen / da dann zu beyden theilen viel Volks
geblieben / vnd bald darauß sind die auß der Stadt gar starck herauß ge-
fallen / die vnsern auß der Schanze so hart an der Stadt leid / herauß ge-
schlagen / vnd die Schanze eingenommen / vnd alles groß Geschütz so dar
in gewesen mit in die Stadt gebracht / vnd ist also auß dñmal viel Volk
geblieben / vnd viel Bluts vergossen.

Item Es hat der König auß Dennemarcken vnd der Herzog von
Braunschweig den 20. Sept. schreiben an die Hånseestädte Niedersech-
sigen Kreyses abgehen lassen / vnd begeret das dieselben den 1. October
sich zu Wulffenbüttel wollen einstellen / vnd die Sache zwischen J. S.
G. vnd der Stadt Braunschweig wollen in gütlicher handlung helf-
fen vertragen / den sie dahin den Pfalzgrafen am Rhein / vnd den Landes-
grafen aus Hessen / auch den Administratoren des Erbstiftes Magde-
burg / auch dahin als Vnterhandeler verschrieben / aber weil es zu kurz
angerant / vnd der Herzog mit schieffen vnd Stürmen Immerdar
fortgefahret / haben sich die Hånseestädte dahin / weil es nicht sicher /
nicht wagen auch in der kurzen Zeit darüber nicht vnterreden können /
vnd

vnd man meinet / das es nur dahin gemeinet sey / das sie sich in mittels
sic. et. n. vnd vorteil suchen können.

Ferner Bericht von Braunschweig vnd Wulffenbüttel von 1. October.

Die Stadt hat einem Trommelschläger in das Lager
gesandt vnd begehret / das man nach Krieges gebrauch der
Thürm vnd Kirchen schonen wollen / denen aber dorauß zur
antwort worden / So ist ihr begehren bey ihnen solte statt vnd raum ha-
ben / so solten sie auch im gegentheil die Falteneisen vnd Zoppelhacken
von den Thürmen lassen / als denn könnte man sie ihrer vnter gewehren /
Weil sie es aber noch nicht nachlassen / so wird auch mit dem schiessen so
hefftig / als zuvor / fortgefahen / sonderslich nach dem Andreas Thurm.
Ober das / so ist gestriges Tages noch eine Patroey vor den Fallertlebs-
schen Thor fertig worden / davon aniso dasselbige Thor vnd der doran
stehende Thurm starck beschossen wurde / Ingleichen hat der Oberste
Schönberg im Notilager die stück alle in den Graben gesüncket / damit
dem Feinde am S. Jagen Thor die Brust wehren / vnter am Wahlen
nieder zu schiessen vnd seindt vorgangene Nacht 2. Bürger aus der Stadt
wie auch ehliche Soldaten ober gefall'n vnd ober geschwommen / die bes-
richten das iso auff's newe in der Stadt grosse Vnemigkeit vnd Zwi-
tracht sey / in deme sie sich gestriges Tages vnter einander weiblichen
geschmissen / sonst ist gestern vmb 1. vhr / wie auch heut vmb 1. vhr der
Artosertij ober: Leutenambe Langenberg vnd Berohits sein Fenderch
Sandborn genandt allhier Christlich Soldatisch vnd gar statlich begrab-
ben vnd ihn ein bedecket Ross nachgeföhret worden.

Diesen tag früe vmb 7. vhr / hat der Ober: Schönberg in presentia
Herzog Ulrichs die newe Schiffbrücken durch 8. Personen deren ieder
4. Reichs thaler bekommen vnd nur einer davon blieben / oberbringen
lassen / darnach im selbigen Regiment / von jeden Compagnia 30. vnd
von Rätthen aus jeden Compagnia 20. Musquetierer erwehlet / do die
Ober: Helverstein den vorzug gehabt / Capitein löst aber dem nachzug /
vnd

vnd nach Mittag sich wider vber den Graben vnd an den Wahl gemache/
welches denn gar wol angangen/ Also/ das weil von allen Patoreyen/dem
Feinde oben von dem Wale abgewehret worden/ Abends gegen 3. Uhr
schon vber 300. Soldaten an des Feindes Wahl kommen/vnd sich einge-
schnitten / vnd seind ihr nicht mehr als 3. todt blieben / vnd wiewol der
Feindt mit Steinen vnd Pechkrängen starck vber den Wahl geworffen/
hat doch solches alles keinen Schaden thun können/ Sintemahl die vnser-
rigen allezeit vmb vberlauffen 2. halbe Bredt auff dem Rücken/ vnd vber
dem Kopffe tragen / damit alles vberhin fallen / vnd sie im werffen nicht
beschädigt werden.

Darauff ist der Feinde starck mit 6. liegenden Fähnlein gezogen
kommen / vnd die Vnserigen wider abtreiben wollen/ seynd aber mit den
Stücken vor den Patoreyen also tractiret vnd empfangen worden / das
ihrer gar viel todt blieben/ viel verwundet/ die andern aber zurück weichen
vnd das refugium geben müssen / vnd ist vnter andern auch ein Jendrich
mit einem Stück / so Herzog Ulrich selbstem gerichtet / also getroffen vnd
geschossen worden / das er wie sampt dem Jendlein in die Höhe gesto-
ben.

Als nun dieses mahl der Feindt nichts geschaffet / sondern mit ver-
lust viel der ihrigen / haben müssen einlegen/ seind sie Abends zu 9. Uhr /
widerkommen/ in willens zwischen der Brustwehr vnd dem Wahl zu den
Vnserigen einzubrechen / seind aber widerumb mit Musketen so scharff
abgewiesen worden / das sie schwerlich werden wider dahin kommen/ sin-
temahl ihnen solcher Einlauff auch starck vermachtet ist/ vnd haben also die
Vnserigen den Wahl unten innen/ halten sich dapffer/ vnd schneiden sich
je lenger je tieffer vnd besser ein/ dagegen darff sich der Feind wegen des
hefftigen Schiessens oben auff dem Wahl nicht blicken lassen/dessen Volek
vnd hüffe so die Städte colligiret diesen Tag zu Bremen gemustert/wird
derer 4000. zu Fuß/ vnd 1000. zu Rosß sein.

Sonsten continuiren die Vnserigen im Wahl mit arbeiten noch
starck / weil der Feind gar keinen Schaden mehr thun kan / die seind nun-
mehr im Wale ganz sicher / vnd haben einen Cham herüber durch den
Graben.

Graben geschüttet / das man trockenes Juffes kan herüber lauffen / ha-
ben sich auch diese Tag gang hinauff machē wollen / so schribt der König per
posta cientes hinauff / man solle innen halten / Darauf haten Ihr May-
nuntze die Hånsee Städt auff den 1. Decemb. allhero nach Wolffenbü-
ttel beschriben / vnd zur gütlichen Vergleichung mit einem gewönllichen
Geleitsbrieff beschriben / in meinung solches auff obbemelten tag zu schlich-
ten vnd zu vergleichen / Wiedenn auch die Städte mit ihren entsatz zurück
halten müssen / die Hånsee Städt aber wollen sich zu dieser angesetzten zu-
sammenkunft nicht verstehen / Sondern haben selbige wieder abgeschrie-
ben / vnd sich höchlichen entschuldiget.

Gleich ist Capitain Schwein in der Zrentschin durch den Kopff
geschossen worden / das er stracks todt blieben / dergleichen ist auch des Ca-
pitain Schwirins Leutenambe fast tödtlich geschossen worden / Sonsten
haben die Braunschweiger in den Schancken / so sie newlich erobert vnd
geschleiffet bekommen / 4. Stück schönes Geschützes / viel Guldene Ket-
ten vnd Silberne Dölchen / sampt einer grossen quantitet munition
vnd Proviants / so sie erobert mit sich in die Stadt gebracht / darauß sind
die Weiber auff die Mawren gelauffen / vnd geschrien / der Herzog sol
sein bestes thun vnd sich dapffer halten / Sie wolten seiner end der seinigen
auch nicht fehlen vnd verschonen / vnd wann er gleich die Stadt (welches
doch Gott gnedig verhalten wolle) so lange belegeret hielt / das kein einzi-
ger Mann mehr vorhanden / so wolten sie doch noch Gott / biß auff das
letzte Weib das beste thun / damit nur die Stadt nimmermehr in des Für-
sten gewalt kommen möchte.

Inmittelft erwartet der Feind der Hånsee Städt obrst. Graff Friederichen
von Solms mit dem ganzen Läger auff 25000. man / die seind *resolviret* 2. Läger zu
formiren / eines von 15000. man / welche gegen des Herzoge von Wolffenbüttel Lä-
ger liegen sollen / die andern 10000. man / sollen den Herzog in sein Land fallē / dassel-
bige aus blündern vnd verbrennen / wo sie nur weg kommen können / vnd ihn die
Flügel vor diesem kürzern / damit er ein andermal solche Stadt zu belägern nicht
mehr lust haben möge. Sonsten ist heut vnd gestern nicht ein schos von groben
kücken beschehen / sondern seind zu beyden theilen ganz still gewesen / vnd arbeiten
die enferigen vnter dessen den Wahl immer besser auß. Wie dann auch ist vmb
21. vpr / zu mittag / noch 2. Feldgeschützelein hinauß geführet worden / welche gewiß

eine Meise bedeuten werden / Gestern hat der obrst. Schönberg auff der Kagen vnd
Graff Hans Georg von Solms auffm Wahl stehend mit einander in Fransosi-
scher Sprache discursir vnd unterredung gehalten / vnter dessen feind des Feindes
Reuter außgefallen / vnd die arbeiter am Tamme abreiben wollen / seind aber als
bald wieder hinein gejagt vnd 2. Reuter von ihnen erschossen worden / dorauß hat
vnsrer Connestabile zu Olber der Braunschweiger auffgesetzte Reuter schiltwach
mit einen Feltstücklein / aus der Schanze hinweg geschossen / kurz den Tag zuvor
hat der obrst. Graff Wolff von Mansfeldt den Graffen Hans Georgen von Solms
zu Roß ausfodern lassen / hat aber nicht kommen wollen / vnd weil es den Feind nun
mehr an Kugeln mangelt / fahen sie an mit starcken Kűselsteinen zu schiessen wel-
ches ihnen den wol zu statten kömpt / das sie dieselben nicht theuer dirffer kűf-
fen.

Auff der Lüneburger Heide seindt dem König von Dennemareck von der Stadt
Kriegsvolck 6. Tonnen Goldes genommen worden / so nach Wolffen-
püttel gefohrt / damit das Kriegsvolck abzu-
zahlen.



